

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 27. Jahrgang.

für die

Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14
21.66 Telefon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule
Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Inseratenannahme
durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Jahrespreis Fr. 8.50 — bei der Post bestellt Fr. 8.70
(Ehed. IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Weihnachten im Lichte des Sozialismus. — Kopfzeichen. — Gegen das staatliche Schulmonopol. — Rick Carter und die Jungburschen. — Landschule und Erziehung. — Dichter und Lehrer. — Berufstreue. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Stellennachweis. — Lehrerzimmer.
Beilage: Die Lehrerin Nr. 1.

Weihnachten im Lichte des Sozialismus.

Dr. P. Kup. Hänni.

Weihnachten, das Fest der Liebe und der Freude ist vorüber. Die Krippen sind abgebrochen, die Kerzen am Weihnachtsbaume erloschen und die drei Magier haben den Rückweg nach dem Morgenlande angetreten. Auch die Lehrer und Lehrerinnen sind zu den Mühen und Sorgen des Alltags zurückgekehrt und arbeiten weiter an der Ausbildung des Geistes und des Herzens der ihr anvertrauten Jugend. Aber Weihnachten und Dreikönigen sind nicht spurlos an ihrem Geiste vorübergegangen, die Erinnerung an die heilige Nacht, an den Stall zu Bethlehem, an die Krippe mit dem Knaben im lockigen Haar, an alles, was mit der Erlösungsidee zusammenhängt, zittert noch lange nach in ihrem Herzen und hat ihren Idealismus aufgefrischt. Der Stern der Weisen erwies sich aufs neue als der glücklichste Führer in des Lebens über Steppe, wo gegenwärtig so viele Irrlichter gespensterartig auf und niederhuschen. Sie sagten sich mit dem Dichter:

Wem einmal das Licht aufgegangen,
Das vom Himmel scheint,
Der ist mit Christus seinem Herrn geeint;
Den zieht ein unnennbares Sehnen,
Den faßt ein unnennbarer Drang,

Bis er mit Jubel und in Tränen
Des Heiles Krone sich errang.

Dieses Licht, dieser Drang weckt in dem Herzen der Jugendbildner immer wieder eine heilige Begeisterung und veranlaßt sie, die Kinder stets aufs neue auf die Sterne hinzuweisen, die ihnen im Morgenlande ihrer Jugend aufgegangen und die sie nach Bethlehem zum Christkindlein führen sollen. „Auf nach Bethlehem!“ muß des Lehrers wie des Kindes Losung sein. —

Diese Orientierung nach dem Stern der Weisen, das Festhalten an den Idealen des menschengewordenen Gottessohnes tut heute mehr denn je den Leitern und Führern der Jugend not, denn noch sind die Kulturkampfglocken nicht verstummt. In wildem Ungestüm zieht besonders der Sozialismus immer wieder an diesen Glockensträngen und strebt in echt herodianischem Gotteshaf dem Christkindlein und seiner Einrichtung nach dem Leben. Der bethlehemitische Kindermord soll zum millionenfachen seelischen Völkermord sich ausgestalten und auf den Trümmern des christlichen Weltreiches der sozialistische Zukunftsstaat erstehen. Diesem gilt die Religion als Fremdkörper im Lehrplan, und die religiösen Feste, ein Herzstück des gläubigen